



Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs



Dreiländereck im südlichen Burgenland

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs
wünscht allen seinen Mitgliedern und Freunden

**ein frohes und friedvolles
Weihnachtsfest**

sowie

**Glück und vor allem Gesundheit im
Neuen Jahr**

Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl)	3
Aus dem Verband	4
Aus unseren Landesgruppen	5
Sie lebt noch (Skopek).....	9
Ehrung unserer treuen Mitglieder	10
Aus dem Dienstleben	
Hundeführer Druml (Druml-Hampl)	11
Die Nacht hat viele Schatten (Pingizer).....	12
Treffen ehemaliger Kursteilnehmer	
Ergänzungslehrgang E1 (Hampl).....	15
Klassentreffen der 50er (Schmid-Lugger).....	16
Fachkurs 80/2 hat sich getroffen (Gram)	18
Unsere Verstorbenen	
Wir trauern um	19
Nachruf	
Oberst i.R. Johann Wallas (Seidl)	21
AbtInsp. i.R. Peter Riem (Jamek)	22
Und bald ist wieder Weihnacht . . . Schenken.....	22
Seinerzeit „Der Ausweg“ (Otto Grieb).....	23
Unsere Geburtstagskinder	27

Titelbild: Schon im Spätherbst des Jahres 1922 wurde an der Dreiländerecke im südlichen Burgenland, an der Stelle, wo Österreich an Ungarn und Slowenien grenzt, ein dreieckig-pyramidenförmiger Gedenkstein errichtet. Am Foto sieht man die Seite mit den Eckdaten 10. September 1919 (St. Germain) und 4. Juni 1920 (Trianon) des Abschlusses der Grenzverträge. Vor einigen Jahren wurden im Rahmen des grenzübergreifenden Naturparks Raab-Orség-Goricko noch Schautafeln, Rastbänke und ein Pavillon errichtet.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
2024 ist am 31. August 2024**

IMPRESSUM

Bundesorgan des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

Grafische Gestaltung:

Grafik + Design Claudia Gruber-Feigelmüller, A-3580 Horn, Mobil: 0664/1621170

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R.

RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 1 bis 2 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 050 233 573399

Bundesvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl Tel. 050 233 573399

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 050 233 573399, +43 676 48 38 741, E-Mail: office@zollwache.at Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe:

Tel. 050 233 573398

Bankverbindung:

Hypo-Bank Burgenland AG
IBAN: AT74 5100 0865 1302 2000
BIC: EHBBAT2EXXX

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Erinnern Sie sich vielleicht noch, mit welchen Worten ich vor einem Jahr – ja, vor einem Jahr – meine Seite begonnen hab'? Damit will ich nur sagen, dass innerhalb dieses Jahres nicht viel besser wurde. „Corona“ hat zumindest mo-

mentan keine so große Bedeutung mehr, dafür aber umso mehr das „liebe Geld“! Die exorbitanten Preissteigerungen sind natürlich auch am Verband nicht ohne tiefe Spuren zu hinterlassen, vorbeigegangen. Die Herstellung unserer Verbandszeitschrift – und darunter sind nicht nur die Kosten für Papier und Druck, wobei uns unsere Druckerei Berger in Horn und die grafische Gestaltung bei Feigelmüller immer noch sehr entgegen kommen, zu verstehen – sondern vor allem auch der Postversand, der gewaltig teuer wurde. Aber wie käme sonst der jährliche Zahlschein zu Ihnen, auf dessen Einzahlung unsere Verbandssekretärin schon im November ungeduldig wartet, da die Kassa leer ist – fast leer! Wir aber unsere Zahlungen, solange noch ein Cent vorhanden ist, zu leisten haben. Den Todesfallsbeitrag und die Kranzspende (wenn nicht darauf verzichtet wird); Fotokopierer und Computer benötigen fallweise ein Service; das Gehalt der Sekretärin, das weit unter dem liegt, was sie nur für ihre freiwillig geleisteten Überstunden bekommen müsste; die jährliche Subvention an die Landesgruppen; das Material zur Herstellung der Ehrungsurkunden und deren Versand, usw., usw. Und dazu kommt, dass die Zahlungsmoral vieler Mitglieder leider eklatant nachgelassen hat. Sehr traurig stimmt uns natürlich auch die Tatsache, dass seit November 2022, also im letzten Viertel des vergangenen Jahres und heuer bis Ende Oktober, **30 (dreißig) Mitglieder** verstorben sind. Und wir werden auch wie in all den vergangenen Jahren, heuer am Freitag, dem 20. Oktober 2023 um 11 Uhr beim Denkmal der Österreichischen Zollwache in Marchegg einen Kranz niederlegen und ihrer gedenken.

Da ich diese Seite als „meine Seite“ bezeichne, erlaube ich mir, auch über mich selbst zu berichten. Ich habe im Jahre 2004, dem Jahr, in dem der damalige Finanzminister und sein Staatssekretär lapidar in einem „Brief an die Zollwachebeamten“ bekannt gaben, dass es die Zollwache nicht mehr ge-

ben wird, obwohl der gleiche Minister noch ein paar Jahre zuvor von der „Unverzichtbarkeit der Zollwache im Finanzministerium“ gesprochen hat, die Redaktion und Herstellung der Verbandszeitschrift „Die Zollwacht“ übernommen. Übernommen deswegen, weil sich sonst niemand dafür geeignet sah und ich der Meinung war (und bin), dass der Verband ohne Zeitung nicht bestehen kann. Inzwischen sind fast zwanzig Jahre vergangen und ich habe einschließlich dieser Zeitschrift 38 Mal, in Worten: achtunddreißig Mal „Die Zollwacht“ im Alleingang redigiert. Rechnen Sie sich bitte einmal aus, wie viele Stunden meiner Zeit ich dafür geopfert habe. Ich habe es gern gemacht und würde es auch gerne weitermachen, aber es geht leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr; eigentlich hätte ich schon vor ca. fünf Jahren damit aufhören müssen. Aber ich hatte und habe noch immer die Hoffnung, es kommt jemand und sagt: „Ferdi, lass es mich machen!“

Zurück zum Finanziellen: Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs existiert nur durch die Beiträge seiner Mitglieder (dzt. 20,00 jährlich); er bekommt keinerlei Subventionen und nur der Betrag, den Sie liebes Mitglied jährlich einzahlen, ist das Kapital des Verbandes. Da, wie schon erwähnt, die Zahlungsmoral vieler Mitglieder aber eklatant nachgelassen hat, kommen wir seit ein paar Jahren nur mehr mit einem Griff in die Rücklage (haben wir in besseren Zeiten angelegt) über die Runden. Und da wir bei unserer letzten Vorstandssitzung wieder einmal Rechenbeispiele erstellt haben, kamen wir zu dem Ergebnis, dass voraussichtlich in drei bis vier Jahren der Kassastand (auch bei der Rücklage) mit einer „Null“ dargestellt werden kann.

Wir haben aber, und darauf bin ich trotz allem sehr stolz, den Namen „unseres Wachkörpers“, nämlich „Österreichische Zollwache“ zumindest zwanzig Jahre lang sprachlich am Leben erhalten. Und gedankt sei auch jenen Kollegen, die jahrelang durch Veranstaltungen wie zum Beispiel vom Zollamt Wien, bzw. „Am Heumarkt“ jeweils am 30. April der Zollwache gedachten.

Es muss eine Entscheidung über das weitere finanzielle Vorgehen des Verbandes im nächsten Jahr getroffen werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle über das mir fast 20 Jahre entgegengebrachte Vertrauen bedanken und wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2024.

Ihr Ferdinand Hampl

Aus dem Verband:

Die Telefonnummern, unter denen Sie den Verband erreichen!

Die Telefonnummer des Verbandes lautet **ohne die Vorwahl 01** aus Österreich

050 233 573399 (Frau Martinek) und
050 233 573398 (Pensionistengruppe),
aus dem Ausland wäre +43 (ohne Null) vorzuzahlen.

Da unser Büro nur Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr besetzt ist, können Sie in **dringenden Fällen** den Verband an Wochentagen erreichen unter der Nummer

+43 676 48 38 741

Sollten Sie an einem dieser zwei Tage persönlich in das Büro kommen wollen, dann rufen Sie bitte vorher an, denn auf Grund der Corona-Pandemie arbeitet unsere Verbandssekretärin, Frau Martinek zeitweise auf Basis Homeoffice.



Liebes Mitglied

Mitgliedsbeitrag

Liebes Mitglied

Dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift liegt wieder ein Zahlschein zur Entrichtung des **Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2024** in der Höhe von **EUR 20,00** bei.

So leid es uns auch tut, der Mitgliedsbeitrag musste erhöht werden. Es wurde dies mit Stimmenmehrheit beim 15. Verbandstag am 21. August 2021 beschlossen. Und die Preise sind noch weit mehr in die Höhe geschneit, als man damals zu denken gewagt hätte. Besonders die enormen Preiserhöhungen bei Papier treffen unsere Verbandszeitung besonders hart.

Sollten Sie bisher noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2023 in der Höhe von EUR 20,00 zu überweisen, dann bedenken Sie bitte, dass unser Verband alle seine Leistungen nur aus dem jährlichen Beitrag unserer treuen Mitglieder leisten kann, da wir keinerlei Subvention bekommen. **Wir danken für Ihr Verständnis.**



Gedenkfeier am Denkmal der Zollwache in Marchegg

Die diesjährige Kranzniederlegung beim Bundesdenkmal der Österreichischen Zollwache fand am Freitag, dem 20. Oktober 2023 um 11:00 Uhr statt.

Der Landesgruppen-Obmann von Niederösterreich, Cheflnsp. i.R. Gustav Martinek, begrüßte in Vertretung des Bundesvorsitzenden Oberst i.R. RR Ferdinand Hampl, welcher leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, die angereisten Mitglieder und Freunde des Verbandes. Er berichtete über den derzeitigen Mitgliederstand und über die Anzahl der seit einem Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder. In der Folge wurde eine Gedenkminute abgehalten.



Die „Getreuen“ vor dem Denkmal

Trotz des starken Windes waren zu dieser Feierstunde 19 Personen gekommen, um den verstorbenen Zollwachebeamten die Ehre zu erweisen.

Anschließend wurde im Gasthof „Zur Schiene“ beim Bahnhof in Marchegg ein gemeinsames Mittagessen eingenommen.

Gustav Martinek

Aus unseren Landesgruppen . . .



Landesgruppe Burgenland:

Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Mitteilung von Richard Kampits

Im Heurigenlokal „Zur Weinlaube“ in Mönchhof sind zwölf Kollegen des Verbandes der Zollwachebeamten am 10. Dezember 2022 zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde zusammengekommen. Alle zeigten sich über ein Wiedersehen nach langer Zeit sehr erfreut. Beim regen Gedankenaustausch wurden regionale Köstlichkeiten und Weine verkostet. Neben aktuellen Ereignissen kamen zurückliegende Erlebnisse aus dem Dienstleben nicht zu kurz.

Mit dem Versprechen sich auf eine Veranstaltung im neuen Jahr zu freuen, wurden Weihnachtswünsche und Glückwünsche zum Jahreswechsel getauscht.



Am 3. August 2023 ist eine Gruppe von Verbandsmitgliedern im Heurigenlokal „Zur alten Kellertür“ in Mönchhof zusammengekommen. Zwei Kollegen wurde mit einem kleinen Honigpräsent zu einem besonderen Geburtstag gratuliert. Ein Dankeschön für die Weinspenden, welche großen Anklang fanden.

Anekdoten aus dem alten Zöllnerleben haben die Zeit schnell vergehen lassen. Mit den Wünschen für einen schönen Sommer und der Zusage für ein Wiedersehen in der Vorweihnachtszeit haben wir uns verabschiedet.



v.l. Haubenwallner, Szoka, Hafner, Wagner, Kampits, Rupf, Ziniel, Riegler, Emich, Steiner

Termin für das **nächste Treffen ist der 14. Dezember 2023** um 16:00 Uhr im Heurigenlokal „Zur Weinlaube“, Stiftsgasse 54 in Mönchhof. Freunde und KollegenInnen aus nah und fern sind herzlich eingeladen. Für Fragen steht Richard Kampits unter Tel.Nr. 0664/275 2553 gerne zur Verfügung.



Landesgruppe Niederösterreich:

Der Landesgruppenobmann von Niederösterreich berichtet:

Traditionelles Treffen in Drasenhofen

Am 2. September 2023 um 11.30 Uhr hat der Landesgruppen-Verantwortliche Gustav Martinek wieder zum alljährlichen Treffen im Zollcontainer von Hubert Bayer nach Drasenhofen geladen. Dieser Einladung sind bei strahlendem Wetter trotz einiger krankheitsbedingter Absagen sechzehn Personen gefolgt.

Der Mittagstisch war vorbereitet und für fast alle gab es eine Überraschung. Hubert Bayer hat eine originelle Schlachtplatte – gekochtes Gemüse, Landbrot und eine Blunzen-Suppe – serviert.

Das Echo war anfangs von Skepsis bis Begeisterung begleitet, doch hungrig wurde sehr rasch zugegriffen und darnach in den höchsten Tönen davon geschwärmt.

Das Nachmittagsprogramm begann mit einem kleinen Spaziergang zur Kellergasse. Kollege Axter hat seinen Keller in der Drasenhofener Kellergasse restauriert und uns zu einer Weinverkostung eingeladen. Kellermeister und Bio-Winzer Josef Stinzl hat uns in die Geheimnisse des Weines eingeführt und seine prämierten Weine zur Verkostung serviert.

Zurück im Container hat Gustav Martinek über das letzte Jahr Verbandsgeschehen berichtet und langjährige Mitglieder des Verbandes geehrt. Bei Kuchen und Kaffee wurden alte Erinnerungen wach und so manches Dienst-Erlebnis zum Besten gegeben.



Die Teilnehmer vor dem Zollwach-Container



Weinverkostung im Axter-Keller

Die Teilnehmer nahmen am späten Nachmittag Abschied und versprachen, nächstes Jahr wieder die Gelegenheit zu nützen, um mit Freunden dieses Treffen im Zollcontainer zu besuchen.
Gustav Martinek

P.S.: Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich als Bundesvorsitzender der Einladung zur Zusammenkunft im Zoll-Container leider nicht Folge leisten. Hoffe aber, in Zukunft wieder dabei sein zu können.
Ferdinand Hampf





Landesgruppe Wien:

Der Landesgruppenobmann von Wien berichtet:

Weihnachtsfeier der Landesgruppe Wien

Die Weihnachtsfeier der Landesgruppe Wien findet am 10. Dezember 2023 um 15:00 Uhr im Gasthaus „**ALT WIENER STUBEN**“ statt. Die Adresse lautet: 1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 66. Öffentlich erreichbar mit U1 bis Kagran und anschließend mit der Linie 25 bis Station Donaustadtstraße.

Alle Mitglieder und Freunde der Zollwache sind dazu herzlich eingeladen. Bei dieser Feier werden langjährige Mitglieder des Verbandes geehrt.

Auf zahlreichem Besuch freut sich die Landesgruppe Wien.

Anmeldungen erbeten unter der Verbandssekretariat Nummer 06764838741 und 06603534614

Gustav Martinek



Landesgruppe Salzburg:

Der Landesgruppenobmann von Salzburg berichtet:

Die Stammtischtermine für das Jahr 2024 sind in der Regel an jedem 2. Donnerstag im jeweiligen Monat, außer es ist an diesem Tag ein Feiertag, dann ist der Termin einen Tag davor.

Eine Ausnahme ist der Stammtischtermin im Jänner wegen Betriebsurlaub der Lokalität. Das Treffen im Jänner findet daher ausnahmsweise im bekannten „Müllner-Bräustübl“ statt. Die Treffen beginnen jeweils um 15:00 Uhr.

Die Treffen finden in Stiegls-Brauwelt, direkt bei der Stieglbrauerei in der Bräuhausgasse statt. Parkplätze sind gebührenfrei und ausreichend vorhanden.



Am Stammtisch die Salzburger Kollegen

Wer Lust und Interesse daran hat, ist dazu herzlich eingeladen und gerne gesehen.

Hermann Jamek



Landesgruppe Kärnten:

Kurzbericht über unser Zöllnertreffen in Bleiburg!

Nach zweimaligem Corona bedingtem Ausfall, hat es heuer am 16. Februar 2023 wieder ein Treffen ehemaliger Zollwach-Beamtinnen und Zollwach-Beamten in meinem Museum gegeben. Alle haben den schon seit Jahren stattfindenden „Dienstunterricht“ herbeigesehnt, und so haben aus diesem Anlass neun ehemalige Kollegen und eine Kollegin den Weg in mein Zollwachemuseum gefunden. Es wurde ordentlich aufgetischt; nach selbstgemachter Pizza gab's Kaffee und Krapfen, dazu Getränke in sämtlichen Varianten.

Viele der Teilnehmer sind bereits im Ruhestand, der Rest setzt sich aus aktiven Polizisten, die



Die 9 Getreuen beim „Dienstunterricht“

nach Auflösung der Zollwache 2004 das Resort gewechselt haben, einem Zöllner und einer Finanzbeamtin zusammen.

Man hat die letzten beiden Jahre Revue passieren lassen. Weiter hat man sich an gemeinsam bei der MÜG Feistritz Erlebtes erinnert; es war ein äußerst entspannter Nachmittag.

Bevor sich die letzten Besucher gegen Abend verabschiedet hatten, hat man bereits den Termin für's nächste Jahr fixiert.

Liebe Grüße aus Bleiburg Fredi Uransek



Teilnahme am Gedenktag in Maria Saal / Kärnten

Wie schon in den zwölf Jahren zuvor hat auch heuer wieder am 4. Juni 2023 eine Abordnung ehemaliger Zollwachebeamter die Einladung der Kärntner Gendarmerie- und Polizeifreunde



Die Abordnung mit Harry Prünster

angenommen, am Gedenktag der Gendarmerie im Freilichtmuseum in Maria Saal teilzunehmen. Im Zuge des Festaktes wurden nach einigen Festreden vor dem Gedenkstein mit der flammenden Granate Kränze niedergelegt. Wir halten in einer kleinen Gruppe den Gedanken an den einst ältesten exekutiven Wachkörper aufrecht und sind immer wieder gern gesehene Gäste.

Der bekannte Entertainer Harry Prünster hat den Frühschoppen im Festzelt moderiert und war danach auch bereit, sich mit uns ablichten zu lassen.

Liebe Grüße

Fredi Uransek



Landesgruppe Tirol:

Bericht über die Mitglieder Ehrung am 20. Jänner 2023!

In Zusammenarbeit mit dem Sportverein Zollwache Tirol, der am 20. Jänner 2023 die Jahreshauptversammlung abhielt, wurden von der Landesgruppe Tirol langjährige Mitglieder geehrt.



vlnr: Lobenwein Peter, Pramstaller Manfred, Schärmer Hermann, Mitterer Hermann u. Kapfinger Fritz

Im altherwürdigen Gasthaus Bierstindl in Innsbruck konnte der Obmann der Landesgruppe den Kollegen MITTERER Hermann für

50 Jahre, SCHÄRMER Hermann für 40 Jahre und PRAMSTALLER Manfred für 30 Jahre, die Urkunden des Verbandes und eine Flasche „Zöllnerwein“ übergeben und ein herzliches Dankeschön für die langjährige Treue aussprechen!

Bis in die späten Abendstunden wurde trotz anhaltendem Schneefall über die gute alte und gemeinsame Zeit bei der Zollwache philosophiert und darauf mit dem einen oder anderen Glas angestoßen.

Danke und liebe Grüße

Fritz Kapfinger

Sie lebt noch, die Zollwache

Ein Bericht von Johann Skopek

Als ich die Einladung erhielt, an der Eröffnung der neu renovierten „Finanzerhütte“ teilzunehmen, stellte sich für mich die Frage, was der Oldtimer- und Motorsportverein Kautzen (ehemaliger Jugendverein) mit der Zollwache zu tun hat.

Die Zollwachebeamten wurden im Volksmund die „Finanzer“ genannt, dadurch auch der Name „Finanzerhütte“. Diese Finanzerhütten standen meist an gut einsehbaren Punkten im Gelände, aber auch tief im Böhmerwald. Sie wurden zu Beginn von den Beamten in Eigenregie errichtet und später von der Dienstbehörde zur Verfügung gestellt. Nach Auflösung der Zollwache im Jahre 2004 wurden sie zum größten Teil verkauft oder jede, die in einem schlechten Zustand waren, abgetragen. Einige blieben aber bestehen und wurden z.B. zur Rast für Wanderer benützt.

Sie dienten in der Zeit der Grenzbewachung nach dem Jahre 1945, als es noch keine Motorisierung gab, zum Schutz für die dienstverrichtenden Beamten vor Kälte und Hitze oder Regen und Schnee.

Nach einigen Gesprächen mit den Anwesenden stellte sich heraus, dass es nicht darum ging ob es richtig oder falsch war, die Zollwache im Jahre 2004 aufzulösen, sondern um die Tatsache, dass die Zollwache in Kautzen nicht wegzudenken war. Dies ergab sich daraus, dass die Zollwacheabteilung nicht an der Staatsgrenze war, sondern am Ortsrand von Kautzen. Das war auch ein Vorteil für die Beamten mit Familie und Kindern, da es in Kautzen bereits Volks- und Hauptschule gab. Auch in den verschiedensten Vereinen (Gesangsverein, Sportverein, bei den Jägern) waren die Bewohner der Zollhäuser tätig.

Die Überlegung des Oldtimer- und Motorsportvereins Kautzen, die ehemalige „Finanzerhütte“ zum Andenken an die Anwesenheit der Zollwache zu renovieren, zeigt die Verbundenheit mit dieser Institution. Sie haben somit einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass die Zollwache nicht in Vergessenheit gerät, nach dem Motto: „Tot ist nur, wer vergessen wird“.



Die renovierte „Finanzerhütte“ in Kautzen soll auch weiterhin an die Zollwache erinnern

Ehrung unserer treuen langjährigen Mitglieder



Der Verband der Zollwachebeamten in Interessensgemeinschaft mit den Bediensteten der Zoll- und Finanzverwaltung dankt folgenden Mitgliedern

für ihre 70-jährige Treue:

Oberst i.R. MAYR Helmut, Linz
ADir. i.R. GRUBER Alfred, Wels
GrpInsp. i.R. GULYAS Franz, Wien
AbtInsp. i.R. HOFER Johann, Freinberg
AbtInsp. i.R. HOJA Siegfried, Ferlach
AbtInsp. i.R. KLOTZ Othmar, Holzgau

für ihre 60-jährige Treue:

AbtInsp. i.R. KEPLINGER Wilhelm, St. Florian/Inn
AbtInsp. i.R. KATTNIG Josef, St. Jakob/Rosental
ADir. i.R. PLÖCKINGER Alfred, Haibach
KtrInsp. i.R. TRANEGGER Hermann, Lockenhaus
Oberst i.R. UNTERLUGGAUER Hubert, Obertilliach

für ihre 50-jährige Treue:

AbtInsp. i.R. BÖHLER Josef, Lochau
FOInsp. i.R. BRANDSTÄTTER Hermann, Finkenstein
FOInsp. i.R. BURIAN Johann, Nickelsdorf
AbtInsp. i.R. HUTTER Franz, Waldkirchen
Frau KOLAR Christine, Mödling
GrpInsp. i.R. KRAFT Hellmuth, Litschau
KtrInsp. i.R. RAGER Ignaz, Wien
ChefInsp. i.R. RAINER Josef, Golling
BezInsp. i.R. REINDL Engelbert, Alberndorf
FOInsp. i.R. SCHABUS Peter, St. Georgen/G.
AbtInsp. i.R. SCHIEFER Franz, Sillian
AbtInsp. i.R. SCHMIDT Josef, Nickelsdorf
KtrInsp. i.R. SCHWAIGER Johann, Natters
AbtInsp. i.R. SPIEGL Franz, Ranggen
AbtInsp. i.R. ZEILINGER Hermann, Hoheneich
MinRat i.R. Mag. ZELLER Peter, Strobl

für ihre 40-jährige Treue:

Oberst i.R. GABRIEL Erwin, Wien
BezInsp. i.R. GÄNSZLER Andreas, Gattendorf/Bgld.
AbtInsp. ILG Günter, Feldkirch/Altenstadt
BezInsp. KAUFMANN Theodor, Schrattenberg
AbtInsp. i.R. KÖBERL Johann, Texing
ChefInsp. LASSNIG Peter, Ledenzitzen

KtrInsp. LORA Bernhard, Thörl-Maglern
ADir. MIKL Josef, St. Jakob/Rosental
BezInsp. PRAMERDORFER Rudolf, Kallham
ADir. TRAXLER Manfred, Wien

für ihre 30-jährige Treue:

Frau DORFNER Doris, Wien
GrpInsp. DORNER Josef, Karlstetten
KtrInsp. FISCHER Andreas, Kleinwarasdorf
ADir. i.R. RegRat GATTERMANN Franz, Villach
ADir. i.R. RegRat Ing. GESCHINA Robert, Guntramsdorf
ADir. i.R. RegRat KNAHR Manfred, Lutzmannsburg
ADir. MATSCHEK Christian, Bleiburg
Hofrat i.R. Mag. SKLUSAK Bernhard, Hagenbrunn
Präsident i.R. Dr. TRIPLAT Walter, Klagenfurt
ADir. TRITREMMEL Horst, Kalkgruben
BezInsp. i.R. UNTERWEGER Reinhold, Sillian
BezInsp. i.R. ZOJER Herbert, Kötschach-Mauthen
ChefInsp. i.R. ZOJER Michael, Arnoldstein

für ihre 20-jährige Treue:

GrpInsp. AUSSERDORFER Edi, Anras
Hofrat Dr. BOGENDORFER Herbert, Linz
Bez.Insp. GRÜBLINGER Harald, Augsdorf
GrpInsp. GRÜNBACHER Günter, Steinach
BezInsp. GSTREIN Helmut, Umhausen
FOInsp. i.R. HOHENWARTER Richard, Reisach
ADir. Hofrat MAROSI Gerhard, Purkersdorf
ADir. Ing. VONDRAK BA Maurizio, Wien
Maga ZANETTA Heidrun, Jois

für ihre 10-jährige Treue:

Herr FISCHER Christoph, Wien
ChefInsp. i.R. HIRNER Ludwig, Radkersburg
ADir. JEDLICKA Gerhard, Wien
ADir. Prof. MEDLITSCH Wolfgang, Zwerndorf
Herr MÜLLEBNER Rudolf, Salzburg
ADir. PLANGGER Heinrich, Pfunds
Hofrat Mag. PROSEN Hannes Paul, Klagenfurt
GrpInsp. i.R. TRAXLER Johann, Feldbach
Oberstleutnant i.R. WOCHERMAYR Karl Heinz, Grödig

Aus dem Dienstleben . . .

In Pension – und doch nicht vegessen!

Regierungsrat Rudolf DRUML, Jahrgang 1955, erhielt wegen der Pandemie zwei Jahre verspätet, die einem Beamten, welcher so vielseitig sein Verständnis bei der Arbeit mit Vierbeinern in den Dienstvollarbeit einbringen kann, die verdienten Auszeichnungen. Aber einen Diensthund gibt man, selbst wenn man in den Ruhestand tritt, nicht wie eine Dienstwaffe ab. Man bleibt „Hundeführer!“

Nach 43-jähriger Hundeführertätigkeit in der Zollverwaltung trat Regierungsrat Rudolf Druml mit Ablauf des Monats Dezember 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. In seiner gesamten Dienstzeit spielten Hunde immer eine vorrangige Rolle. Er war 20 Jahre einer der erfolgreichsten Drogenspürhundeführer in Sondereinheiten der Zollwache.

Im Jahr 1999 übernahm Druml die zentrale Diensthundeschule der österreichischen Zollwache in der Steiermark in Graßnitzberg und leitete diese bis zur Reformierung im Jahr 2004. Die Reform der Zollverwaltung traf die Diensthundestaffel gravierend.

Das Ausbildungszentrum wurde geschlossen und die Ausbildung der Diensthundeführer mit ihren Diensthunden musste neu organisiert werden. Ein großer Teil der jungen und strebsamen Hundeführerinnen und Hundeführer optierte zur Gendarmerie, bzw. zur Polizei.



Eine 4-Sterne Pension für Hunde

Druml wurde vom Bundesministerium für Finanzen beauftragt, im Sinne der Reform wieder ein funktionierendes Diensthundewesen aufzubauen; mit einem geschrumpften Team, jedoch mit vielen Erfahrungswerten, begann Druml mit dem Neuaufbau der Zoll-Diensthundestaffel, wobei die Ausbildung in die Bundesländer verlagert wurde.

„Die internationale Zusammenarbeit speziell mit den angrenzenden Nachbarstaaten wurde von Druml forciert.

Die neuen Ausbildungsmethoden wurden international hochgeschätzt und im Zuge der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an viele Länder weitergegeben. Die östlich von Österreich gelegenen Staaten profitierten von dieser Zusammenarbeit am meisten.



Ordensverleihung in Prag

Mit den zentralen Diensthunde-Ausbildungsstätten der Nachbarstaaten Slowakei und Tschechien wurde sehr viel an Erfahrung und Arbeitsmethoden betreffend Diensthundetraining ausgetauscht. Immer wieder wurden gemeinsame Trainingseinheiten geplant und durchgeführt.

Bis heute profitieren diese Länder von unserer damaligen Unterstützung. Ständig erzielten die vierbeinigen Supernasen in allen Bereichen wie Drogen, Waffen, Tabak, Bargeld und Artenschutz ausgezeichnete Erfolge,“ erzählt Rudi Druml.

Trotz seiner inzwischen erfolgten Versetzung in den Ruhestand hat man Rudolf Druml nicht vergessen!

Er erhielt für seine Verdienste im Diensthundewesen als erster Österreicher im September 2022 in einem feierlichen Festakt in Banska Bystrica / Slowakei die goldene Medaille und im April dieses Jahres von der tschechischen Zollbehörde in Prag eine Auszeichnung überreicht. Beide Generaldirektoren bedankten sich bei Druml für sein damaliges Engagement.

Die Pensionierung von Druml erfolgte ja in der Zeit, wo die Corona-Pandemie Österreich voll im Griff hatte und Abschiede sowie Festivitäten zeitnah daher nicht möglich waren.

So wurde ihm im Frühjahr 2022 von Bundespräsident Van der Bellen das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Aufgrund der vielen Freundschaften mit Kollegen und Kolleginnen sowie die Kontakte in allen Ländern Europas war für Druml beim Übertritt in den Ruhestand doch etwas Wehmut dabei.

Rudi Druml baute sich in seinem Heimatort in Kärnten (Köstendorf 8, 9623 St. Stefan im Gailtal) ein Hundezentrum mit Hundepension und Training auf und widmet sich jetzt im „Unruhestand“ weiterhin seinen geliebten Vierbeinern.

Und um die Verbindungen weiterhin aufrecht zu erhalten, werden von Druml die vierbeinigen Gäste von Kolleginnen und Kollegen zu einem Sonderpreis einquartiert.

Homepage: <https://fellnasenresort.at>
E-Mail: rudolf.druml@gmail.com

Die Nacht hat viele Schatten

Ein Erlebnisbericht von Zollwach-Inspektor Adolf Pingitzer aus den 1930er Jahren

In der Zeit, die ich schildere, gab es zwar in diesem Grenzabschnitt noch keinen „Eisernen Vorhang“, es waren damals nicht Stacheldraht, Minen und Soldaten – es waren die Schmuggler, die uns zu schaffen machten, dass zu unserer Unterstützung sogar Truppen des Bundesheeres mobilisiert wurden.

Ich erinnere mich da an einen kleinen kroatischen Ort an der Grenze in der Nähe von Ödenburg (Sopron), der damals durch große Schmuggelaffären ins Blickfeld der Öffentlichkeit getreten war.

Als junger Zollwachebeamter war dies damals mein erster Posten in einer Zollwachabteilung, bestehend aus dem Abteilungsleiter und 16 Zollwachbeamten.

Der Dienst war damals, nach den heutigen Maßstäben gemessen, sehr anstrengend. Der Schmuggel blühte wie nie zuvor, und man hatte das Gefühl, dass an diesem Schmuggel die ganze Bevölkerung der Ortschaft teilnahm. Tag

und Nacht durchstreiften wir die Wälder und Felder an der Grenze, und die Schlauheit, die Schmuggler zu erwischen, lernten wir von den Schmugglern selbst.

Es war an einem Septembernachmittag, als ich mich mit einem Kollegen zum vorgeschriebenen Streifdienst begab. In zwei Stunden hatten wir die Grenze erreicht und nahmen dort getrennt Vorpass. Wir hatten vereinbart, uns durch Zeichen bemerkbar zu machen, wenn Schmuggler die Grenze überschreiten sollten. Es waren bereits einige Stunden vergangen, und wir dachten schon ans Einrücken zur Zollwachabteilung.

Die Nacht war hereingebrochen, der Mond schien fahl vom Himmel, als ich zu der vereinbarten Stelle kam. Da mein Kollege nicht dort war, begab ich mich entlang einer Weidenallee, die große Felder durchtrennte, zur Straße. Plötzlich, ich traute meinen Augen nicht, sah ich eine Gestalt von der Grenze kommend



Zoll-Zentralinspektor Dr. Perrelli auf Inspizierung im Jahre 1956; vlnr: Reisinger, Temsch, Dr. Perrelli, Klemm, Schmidt, Draxler Johann

quer über die Felder der Weidenallee zustreben. Ich war noch etwas im Zweifel, ob es sich um einen Schmuggler handelte, denn es hätte auch mein Kollege sein können, aber als die Gestalt die Allee erreichte und ich ein Lautzeichen gab, flüchtete sie. Mir war es nun klar, dass es sich nur um einen Schmuggler handeln konnte, dessen Verfolgung ich nun aufnahm. Da er eine Last am Rücken trug, erreichte ich ihn schon nach einigen hundert Schritten.

Außer Atem lagen wir beide am Boden, ich hatte den Karabiner schussbereit in der Hand und forderte den Mann auf, sich ruhig zu verhalten, da ich zuerst der Meinung war, dass er vielleicht nur eine Vorhut darstelle. Nachdem einige Zeit vergangen war und von der Grenze her sich nichts rührte, fragte ich ihn wie er heiße. Er nannte einen Namen, der mir seit Monaten im Gedächtnis war, er stand nämlich auf einen Zettel, der im Kanzleikasten des Abteilungsleiters klebte. Man behauptete, dass dieser Zettel – er war bereits ganz vergilbt – schon einige Jahre darinnen klebte. Neben dem Namen stand „berüchtigter Vieh- und Tabakschmuggler“. Ich kann nicht schildern, wie ich junger Zollwachbeamter aufgeregt war, als es feststand, dass ich diesen Mann vor mir hatte. In seinem Rucksack fand sich eine Menge Tabak, ein paar Kilo Fleisch und einige Eier.

Nun ging es dem Heimweg zur Zollwachabteilung zu. Der Weg führte durch einen Wald, und da die Gefahr bestand, dass er versuchen würde zu flüchten, nahm ich ihm zur Vorsicht seinen Leibriemen weg, so dass er gezwungen

war, beim Gehen mit beiden Händen seine Hose zu halten. So ging es fast zwei Stunden dem Zollhaus zu. Hier angekommen, war der mit mir diensthabende Kollege bereits anwesend. Ich begab mich, es war Mitternacht, zum Abteilungsleiter in die Wohnung und meldete ihm, wen ich erwischt hatte. Seine Freude darüber, war außerordentlich groß. Der Mann wurde sofort unter Bewachung gestellt, und um 7 Uhr früh begann die Einvernahme.

Sie dauerte stundenlang, aber aus dem Mann war nichts herauszubringen. Er gab nur eine Antwort und die lautete, er hätte das erste Mal geschmuggelt und dabei wäre er von mir erwischt worden. Es vergingen der Tag und die Nacht und der Mann blieb stur bei seiner Behauptung, obwohl man uns von allen Seiten versicherte, wir hätten endlich den richtigen Schmuggler erwischt. Die vorgeschriebenen 48 Stunden Haft gingen dem Ende zu, und wir waren uns klar, dass ihn nur etwas Besonderes zu einem Geständnis veranlassen würde.

Da brachten, es war Sonntagvormittag geworden, eine Streifpatrouille eine Frau ins Zollhaus. Es war die Frau des Schmugglers, nur sie konnte uns helfen. Wir gingen bei der Gegenüberstellung sehr vorsichtig zu Werke. Das Weinen der Frau und die vielstündige Einvernahme müssen auf den Schmuggler großen nervlichen Eindruck gemacht haben, denn als wir die Frau wieder weggebracht hatten, wünschte er endlich ein Geständnis zu machen. Das Geständnis war außerordentlich lang, und uns stand noch eine mühselige Arbeit bevor.

Am Morgen des folgenden Tages begaben wir uns, der Abteilungsleiter und vier Zollwachebeamte, den Schmuggler mit Handschellen gefesselt, in die von ihm angegebene Ortschaft. Da die ganze Angelegenheit überaus große Formen anzunehmen begann, wurde die Strafuntersuchungsbehörde in Wien verständigt, die darauf am folgenden Tag einen Juristen und zwei Beamte sandte, die die weitere Strafangelegenheit zu Ende führten.

Ein anderes Erlebnis aus dieser Zeit. Es war ein regnerischer Apriltag, als wir feucht und durchgefroren bei Einbruch der Dunkelheit von unserem Streifdienst einrückten. Kaum hatten wir zu Abend gegessen und uns etwas gemütlich gemacht, als zwei Sinti erschienen und den Chef sprechen wollten. Sie wurden zum Abteilungsleiter geführt, der nach einer kurzen Besprechung mit ihnen zu uns kam und sofort alle anwesenden Zollwachebeamten an die Grenze befahl, da angeblich ein großer Pferdeschmuggel in dieser Nacht stattfinden sollte. Verständlicherweise hatten wir, noch vom Streifdienst ermüdet, keine besondere Freude, aber die Möglichkeit bei einer größeren Schmuggelangelegenheit dabei zu sein, machte uns sofort wieder frisch und munter.

Zwölf Zollwachebeamte waren es, die in Abständen – zur Täuschung nach verschiedenen Richtungen – das Zollhaus verließen, aber trotzdem einem bestimmten Ort der Grenze zustrebten. Hier angekommen, wurden die Zollwachebeamten vom Abteilungsleiter verteilt. Man hatte das Gefühl, dass dieser Teil der Grenze durch uns richtig hermetisch abgeschlossen war. Wir lagen in einer Mulde, auf einem Weg vor einer Erhebung, auf der jeder, der über die Grenze kommen würde, von uns gesehen werden musste.

Es waren drei Stunden vergangen, die Nacht war richtig hereingebrochen, fröstelnd barg man sich in die mitgenommene Pelerine, angestrengt den vor sich liegenden Grenzabschnitt beobachtend. Plötzlich sah ich ein paar hundert Schritte vor mir die Umrisse einer Person, die, von der Grenze kommend, der Ortschaft zustrebte. Gewöhnt daran, dass bei größeren Schmuggelfällen immer einer vorausgeschickt wurde, damit er feststellen konnte, ob keine Zollwachstreifen da waren, verhielt ich mich

ganz still. Es waren kaum fünf Minuten vergangen, als plötzlich am Horizont eine größere Gruppe auftauchte. Mein Herz schlug höher, denn ich konnte drei Personen und zwei Pferde erkennen.

Sie kamen immer näher und überquerten zwanzig Schritte neben mir den Weg, an dem ich Vorpass hielt. Gebückt, den Schatten der Erhebung ausnützend, rannte ich den drei Gestalten, die die Pferde führten, nach. Es ging alles so vollständig ruhig vor sich, dass die drei völlig überrascht waren, als plötzlich neben ihnen jemand auftauchte. Der kurze Anruf: „Halt, Zollwache!“ und der schussbereite Karabiner gaben ihnen im Schrecken keine Zeit zu handeln – sie ergaben sich sofort. Die Signalpfeife verständigte die übrigen Zollwachebeamten. Der Abteilungsleiter war einer der ersten. Er gratulierte mir und wir begaben uns mit unserem Fang, der Mann mit der Butte allerdings war davongekommen, nach Hause.

An der Straße von der Grenze nach Klein Warasdorf befand sich unweit dieses Ortes eine kleine gemauerte Kapelle, in der sich ein kleiner Tischaltar befand. Ich war mit einem älteren Kollegen seit Mitternacht im Dienst, und da es ununterbrochen regnete, suchten wir in der Kapelle Zuflucht. Ich setzte mich auf einen kleinen Schemel in die dunkle Ecke, mein Kollege ließ sich daneben nieder. Wir wollten den hereinbrechenden Morgen und das Nachlassen des starken Regens dort abwarten. Wir waren einige Zeit dort gesessen, als wir plötzlich näherkommende Schritte vernahmen. Plötzlich standen zwei Männer im Torbogen der Kapelle und wollten sich eine Zigarette anzünden, als plötzlich – es war der richtige Moment – mein Kollege nach ihnen griff. In den Knien schlotternd und zitternd vor Angst brachten sie kein Wort heraus, ich sprang aus der Ecke vor die Kapelle und konnte gerade zurechtkommen, wie zwei Gestalten, mit Säcken bepackt, versuchten, in den angrenzenden Ortswald zu entkommen. Angerufen blieb einer stehen, der zweite warf seinen Sack ab und entkam. In jedem Sack fanden sich zwei Ferkel. Als die beiden anderen Schmuggler noch zugaben, dass sie in der Nähe auch ähnliche Beute versteckt hielten, eilten wir, obwohl wir eine kalte, regnerische Nacht hinter uns hatten, froh und stolz dem Zollhaus zu.

Treffen ehemaliger Kursteilnehmer

Ergänzungslehrgang E1

Bericht von Ferdinand Hampl

Oberst i.R. Maximilian Katzlinger hat wiederum in diesem Jahr seine Kurskollegen zu einem Lehrgangstreffen nach Salzburg geladen. Und die Obersten i.R. Franz Bole, Konrad „Conny“ Liegl, Herbert Reisenhofer, Erwin Zlabinger und Ferdinand Hampl folgten gerne dem Ruf unseres Freundes Max. Bis auf Franz Bole erschienen alle Kollegen begleitet von ihren Gattinnen; Helmut Wukics und Gattin Anna blieben aus gesundheitlichen Gründen dem Treffen fern. Unserem verstorbenen Karl Tomassovits konnten wir leider nur mehr gedenken; zu unserer Freude konnten wir aber seine Gattin Herta beim Treffen willkommen heißen.

Unterkunft vom 14. bis 16. Juni 2023 fanden wir im gutbürgerlichen Hotel Gasthof Kamml in

Salzburg – Siezenheim, knapp außerhalb der Stadt Salzburg. Die Anreise der Teilnehmer erfolgte bis zum Nachmittag des 14. Juni und nach der üblichen Begrüßung und einer kurzen Labung trafen wir uns nach einer Ruhepause im Hotel zum Abendessen und anschließendem Plausch.

Für eine wirklich freudige Überraschung sorgte aber Max mit der Einladung unseres ehemaligen Kurskollegen Oberst Friedrich Kinzlbauer aus Oberösterreich, welcher mit seiner lieben Gattin Anna am Treffen teilnahm und uns allen das Gefühl gab, als wäre er immer mitten unter uns gewesen.

Zu Friedrich ist natürlich schon einiges zu sagen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Er-



Vor 27 Jahren sahen die Herren etwas jünger aus!

gänzungslehrganges wurde er zum Inspizierenden der Zollwache für Oberösterreich bestellt. Nach einigen Jahren wechselte er aus persönlichen Gründen vom BMF in das BMI, wo er als Oberst übernommen wurde und vor allem im Bundeskriminalamt tätig war. Nebenbei studierte er vorerst einmal Rechtswissenschaft, war Polizeioffizier, Polizeijurist, Verwaltungsjurist und ist dzt. Richter beim Bundesverwaltungsgericht. Er war als Führungskraft bei verschiedenen Spezialeinheiten im Bundeskriminalamt sowie im Innenministerium tätig.

Dr.Dr. Kinzlbauer promovierte in Rechtswissenschaft sowie Philosophie. Sein postgraduales Masterstudium absolvierte er in Rechtsinformatik und Informationsrecht. Neben seiner Erfahrung im Sicherheitsbereich verfügt er auch über jahrzehntelange Erfahrung im justiziellen Bereich. Im Zuge seiner vielfältigen Aufgaben konnte er umfangreiche Auslandserfahrung gerade auch im Sicherheitsbereich sammeln.

Außerdem war „Herr Dr.Dr. Friedrich Kinzlbauer, LL.M.“ jahrzehntelang als Dozent an den FH, SIAK's, Milak und internationalen Instituten & Behörden tätig. Vor seiner Versetzung in den Ruhestand war Friedrich am Asylgerichtshof tätig. Stolz auf diesen Erfolg ist nicht nur seine Gattin Anna, auch wir, seine früheren Kurskollegen freuen uns ehrlich mit ihm.

Am nächsten Tag fuhr bei herrlichem Wetter mit den PKW's nach Hellbrunn, wo wir dem unter Fürsterzbischof Markus Sittikus im

frühen 17. Jahrhundert erbautem Lustschloss mit riesiger Parkanlage, mit Fischteichen und vor allem den berühmten Wasserspielen, womit er eine Anlage erbauen ließ, mit der er seine Gäste erstaunte, unterhielt und an der Nase herumführte, fast den ganzen Tag widmeten. Und das Internet liefert eine genaue Beschreibung auf die Frage: Was denn ein „Lustschloss sei?“

„Ein Ort zum Feiern, zum Vergnügen und zur Erholung. Ein repräsentatives Feriendomizil mit Park und Wasserspielen. Lustschlösser waren um 1615 groß in Mode. Bei Hellbrunn hat sich das in 400 Jahren kaum geändert. Bloß war früher das Vergnügen Fürsterzbischofen wie Markus Sittikus vorbehalten. Heute kann jeder durch den 60 Hektar großen Park flanieren, sich in den Wasserspielen vergnügen und im Schloss feiern.“

Zurück im Hotel gönnten sich wohl alle eine Erholungspause, um dann nach dem Abendessen die alten Zeiten auferstehen zu lassen. Es gab so viel zu erzählen, dass es kaum einen auffiel, dass die Uhr schon kurz schlug. Am nächsten Vormittag, nach einem ausgiebigen Frühstück, hieß es Abschied nehmen von Salzburg. Und jeder von uns konnte unserem Kurskollegen und Freund Max Katzlinger und seiner lieben Gattin Franziska für die Einladung und großartige Vorbereitung des Treffens nur herzlichst danken und hoffen, dass wir uns auch im nächsten Jahr wiedersehen werden.

38. Klassentreffen des 50-er Fachkurses

Bericht gestaltet von Ilse Schmid und Sepp Lugger

Vor genau 40 Jahren, also im Jahr 1983, haben wir gemeinsam in Wien am Rennweg die Schulbank gedrückt. Ein Jahr nach dem anderen vergeht und so haben sich die Fachkursteilnehmer des 50er Kurses, so wie jedes Jahr, zum alljährlichen Treffen eingefunden. Lediglich die Corona Jahre haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Das 38. Treffen hat uns vom 29. Juni bis 1. Juli 2023 nach Obertilliach in Osttirol geführt. Freilich für viele ein weiter und auch kurvenreicher Weg bis zum Zielort. Bereits einige Tage vorher

haben sich einige Teilnehmer im Hotel Weiler in Obertilliach eingefunden und haben so den Kurzurlaub für Wanderungen und Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten genützt. Darunter waren der Mühlenweg im Wahlfahrtsort Maria Luggau, die Conny Alm, der Klapfsee im Dorfertal, die Unter- und Oberstaller Alm im Villgrental uäm.

Am 29. Juni haben sich dann die letzten Teilnehmer eingefunden. Bei Kaffee und Kuchen, aber auch notwendigen Durstlöschern, konnte der heurige Veranstalter, Sepp Lugger, alle An-

wesenden begrüßen und willkommen heißen. Leider konnten einige Teilnehmer wegen Terminkollision nicht teilnehmen. Besonders schade fanden alle Anwesenden, dass unser Vortragender, Freund und Wegbegleiter, Oberst i.R. Ferry Hampl, nicht dabei sein konnte. Nach einem gemütlichen Nachmittag und einer kurzen Erholungsphase haben wir uns dann zum gemeinsamen Abendessen im Hotel getroffen.

Aufgaben der Zollwache und die damit verbundenen laufenden Änderungen, Umstrukturierung etc., aber auch viele in Erinnerung gebliebenen Ereignisse, haben bei dem einen oder anderen Gläschen den Abend ausgefüllt.

Am nächsten Tag ging es nach einem sehr guten Frühstück ins Villgratental. Dort besichtigten wir in Innervillgraten das Unternehmen „Villgrater Natur“.

Ähnlich wie 1983 durch unseren Vortragenden Ferry Hampl in Tarif und Warenkunde, bekamen wir dort eine interessante und ausführliche Führung über Schafwollprodukte. Dabei ging es

um die Wolle der verschiedensten Schafgattungen, angepasste Aufarbeitungsprozesse, sowie die Verarbeitung und Herstellung der verschiedensten Wollprodukte. Dann ging die Fahrt weiter in den kleinen Ort Kalkstein. Nach einem kurzen Besuch der Kirche und der Grabstätte des 1982 ermordeten Pius Walder, gab es im Gasthaus Badl das Mittagessen.

Um 15:00 Uhr haben wir dann in Panzendorf die neu renovierte Burg Heimfels im Zuge einer Führung besichtigt. Die vom Verfall bedrohte Burg wurde vor Jahren von der italienischen Süßwarenfabrik Loacker in Heimfels gekauft und in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol, dem Denkmalamt und Sponsoren renoviert.

Mit Kaffee, Kuchen und dem späteren Abendessen im Hotel Weiler konnten wir den ausgefüllten Tag beenden.

Nach einem großen „Danke“ an Irmgard und Sepp für die tolle Organisation und mit Vorfreude auf das nächste gemeinsame Treffen, haben alle nach dem Frühstück wieder die Heimreise angetreten.



Obwohl ein paar fehlen, die 50-er wie eh und je!

Klassentreffen 80/2 in Klöch

Wir hatten heuer das Jubiläumstreffen des **letzten** dienstführenden Kurses 80/2 für Zollwachebeamte im Jahre 2003.

Anlässlich unseren 20jährigen Jubiläums trafen sich 12 TeilnehmerInnen des dienstführenden Lehrganges 80/2 aus Wien, Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten.

Rosalinde Wonisch der Polizei-Inspektion Bad Radkersburg organisierte das Treffen an der steirischen Weinstraße in Klöch.

Am 6. September 2023 war es soweit und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten einen schönen gemütlichen Nachmittag und ließen die vergangenen 20 Jahre Revue passieren.

Mit freundlichen Grüßen aus Kärnten und Dank im Voraus

Stefanie Tischner-Gram, KontrInsp.
Bezirkspolizeikommando Villach-Land
Polizeiinspektion Bad Bleiberg
Kommandantin
Bleiberger Straße 69, 9530 Bad Bleiberg



Die Teilnehmer fröhlich in den Klöcher Weinbergen



Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

Herr Karl **LEHNER**

Biberbach / NÖ., gestorben am 4. Oktober 2018 im 58. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Anton **RIEDL**

Staatz / NÖ., gestorben am 16. Oktober 2019 im 79. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Franz **PACHLER**

Wels / OÖ., gestorben am 15. Dezember 2020 im 89. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Rupert **KÖNIG**

Krimml / Slzbg., gestorben am 21. Jänner 2022 im 84. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Heinrich **KRASSNIG**

Villach / Ktn., gestorben am 20. Februar 2022 im 92. Lebensjahr

Frau Leopoldine **PROHASKA**

Ulrichskirchen / NÖ., gestorben am 8. Februar 2022 im 99. Lebensjahr

Herrn Walter **HICKELSBERGER**

Wien, gestorben am 9. März 2022 im 77. Lebensjahr

Herrn Horst **SAMIDE**

Klagenfurt, gestorben am 12. Juni 2022 im 79. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Walter **BREITENAUER**

Schwarzenberg / OÖ., gestorben am 13. Juni 2022 im 91. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Robert **NOWAK**

Wien, gestorben am 22. Oktober 2022 im 87. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Wilhelm **KLINGER**

Gmünd / NÖ., gestorben am 15. November 2022 im 99. Lebensjahr

Frau Maria **NOVAK**

Neudörfel / Bgld., gestorben am 27. November 2022 im 89. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Peter **RIEM**

Salzburg, gestorben am 7. Dezember 2022 im 85. Lebensjahr

ADir. i.R. Herbert **KARL**

Freistadt / OÖ., gestorben am 10. Dezember 2022 im 97. Lebensjahr

Oberst i.R. Johann **WALLAS**

Klagenfurt, gestorben am 20. Dezember 2022 im 89. Lebensjahr

ADir. i.R. Hofrat Otto **PANNAGL**

Obritz / NÖ., gestorben am 5. Jänner 2023 im 92. Lebensjahr

Hofrat i.R. Dr. Hubert **LAUTER**

Linz, gestorben am 5. Jänner 2023 im 76. Lebensjahr

Frau Hedwig **WOJNAR**

Wien, gestorben am 11. Jänner 2023 im 95. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Leopold **PALLE**
Riegersdorf / Ktn., gestorben am 6. März 2023 im 88. Lebensjahr

ADir. i.R. Johann **GELBMANN**
Andau / Bgld., gestorben am 16. März 2023 im 86. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Roman **STEURER**
Neunkirchen / NÖ., gestorben am 13. April 2023 im 90. Lebensjahr

Herr Bernhard **LECHENBAUER**
Mattersburg / Bgld., gestorben am 27. April 2023 im 75. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Adolf **MATULKA**
Arnoldstein / Ktn., gestorben am 13. Mai 2023 im 98. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Anton **GRAEBNER**
Horn / NÖ., gestorben am 27. Mai 2023 im 90. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Robert **EGGER**
Steinach / Tirol, gestorben am 2. Juni 2023 im 82. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Siegfried **STRÖMPFL**
Hermagor / Ktn., gestorben am 10. Juli 2023 im 81. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Alois **PREISZLER**
Guntramsdorf / NÖ., gestorben am 15. Juli 2023 im 86. Lebensjahr

Herr Rudolf **MÜLLEBNER**
Salzburg, gestorben am 3. September 2023 im 90. Lebensjahr

Herr Walter **ZINIEL**
Halbtorn / Bgld., gestorben am 8. September 2023 im 76. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Erich **HIRSCH**
Mönchhof / Bgld., gestorben am 16. September 2023 im 91. Lebensjahr

Danksagungen

Wir möchten uns für die Kranzspende und die erwiesene Anteilnahme recht herzlich bedanken!

Familie Krucky und Schubaschitz

Ich möchte mich – vor allem im Namen meiner Mutter – recht herzlich für die schnelle Abwicklung und Überweisung des Todesfallbeitrages bedanken. Auch ein herzliches Dankeschön für den schönen Kranz. Mein Vater hat zu Lebzeiten immer davon gesprochen, dass er einen Kranz bekommen wird. Vielen Dank für Alles.

Eisler Andrea und Raithofer Edeltraud

Für den schönen Kranz anlässlich des Ablebens meines Großvaters Wilhelm Klinger möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Elke Rabl und Familie

Im Namen der Trauerfamilie (nach AbtInsp. i.R. Erich Hirsch) darf ich mich herzlichst für die Kranzspende und die Grußworte bedanken.

Winfried Fast (Schwiegersohn)

Oberst i.R. Johann „Hannes“ WALLAS

Ein Nachruf von Ernst Seidl, Kollege und vormals Zollorgan der Finanzstrafbehörde I. Instanz in Klagenfurt



Tief betroffen verneigen wir uns vor Oberst i.R. Johann „Hannes“ WALLAS, der als Führungsorgan der Zollwache viele Aufgaben und Weisungen von der vorgesetzten Dienstbehörde zu meistern hatte und im Sinne des Personals das Beste

daraus machte. Dafür gebührt ihm Respekt und Hochachtung!

Als junger Zöllner lernte ich – Ernst Seidl – „Hannes“ WALLAS 1964 bei einer Alpinübung der Zollwache in Maria Elend kennen. Wir waren einer der ersten Jahrgänge, Johann Wallas 1934 und ich 1936, die ohne Drill einer harten deutschen Militärausbildung zur Zollwache einberufen wurden.

Mein erster Eindruck zu „Hannes“ war der Beste und ist unvergessen geblieben. Groß, schlank, die Hose mit eingebügeltem Bug, Schuhe im Glanzformat, sympathisch wirkend, ausgestattet mit einem gesunden Humor und einem gekonnten Auftreten gegenüber Vorgesetzten – ganz nach der alten Schule. Viele seiner damaligen Wegbegleiter haben früh erkannt, dass er für größere Aufgaben heransteht.

Die Ausbildung von „Hannes“ Wallas zum leitenden Beamten der Zollwache, gemeinsam mit dem Kollegen Johann Limpl in Wien, hat damals noch nicht erahnen lassen, wie sich Europa wirtschaftlich verändern wird. In den 70er und 80er Jahren, am Gipfel der Wichtigkeit und Bedeutung des Zoll's betreffend den Warenverkehr über die Zollgrenze nach und von Österreich, war das Personal der Zollwache im Grenzraum endlos gefordert, gefragt und niemand wusste, wie das alles weiter funktionieren sollte. Gleichzeitig hat das Ministerium zum ständigen Sparen ermahnt, Dienststellen geschlossen und vieles verändert. Die Umorga-

nisationen waren nicht immer zum Vorteil der Beamenschaft. Das gefürchtete Versetzungskarussell begann sich, mit der Frage „wo bin ich eigentlich zu Hause“ für junge Beamte und deren Familien immer wieder zu drehen.

Die „Chef's“ und dazu gehörte nun auch „Hannes“, waren stets auf der Suche nach verfügbarem Personal. Versetzungen, Bitten und Beschwerden, all dies war zu bearbeiten und dabei Mensch zu bleiben. Gerechter Vorgesetzter und freundlich im Umgang mit Kollegen zu sein, dass gelang „Hannes“ mit seinem Humor. Es war nicht immer einfach, aber er hat es geschafft.

„Hannes“ oblag im Vorfeld die Aufsicht und Leitung des Zollwachabteilungsinspektorates Mauthen mit der Monsteranforderung des Hochwassers der Gail im November 1966 und den damit verbundenen Aufräumungsarbeiten. Danach die Inspektoratsleitung in Bleiburg, sowie die Verlegung nach Völkermarkt und ab 1. Juli 1986 seine Tätigkeit als Chef der Zollwache Kärnten, Inspizierender und Oberst in Klagenfurt. Das war sein Werdegang bis zu seinem Pensionsantritt am 1. November 1994. Mit der Versetzung in die Finanzlandesdirektion kamen viele neue Aufgaben, die „Hannes“ nun zu erfüllen hatte. Der Aufbau der Funkhauptstelle bei der Finanzlandesdirektion in Klagenfurt, die Organisation zu den Landesfeierlichkeiten des 10. Oktober aus Anlass der Kärntner Volksabstimmung, Stellung einer Ehrenformation, Alpinstaffel, Einsatzhundezug, Schießleiter bei dem jährlichen Übungsschießen der Zollwache, Lehrkoordinator im Unterrichtswesen, Mitglied der Prüfungskommission in Wien und verschiedene andere Aufgaben im Organisationsbereich, wie Sport und Funkbetrieb.

Nun müssen wir alle zur Kenntnis nehmen, dass wir „Hannes“ nicht mehr begegnen und seine Stimme auch nicht mehr hören werden. Es ist schmerzlich, für immer von ihm Abschied zu nehmen.

Abschied von AbtInsp. i.R. Peter Riem

Nachruf von Karl H. Wochemayr, Obstlt. i.R.



Am 9. Dezember 2022 verstarb Peter Riem nach längerer Krankheit im 85. Lebensjahr.

Der Verstorbene wurde am 9. Oktober 1938 in Franztal-Semlin, nahe Belgrad im heutigen Serbien, geboren. Seine zunächst unbeschwerte Kindheit wurde durch die ab

1941 eintretenden Kriegswirren in den deutschen Siedlungsgebieten in Südosteuropa beeinträchtigt. Letztendlich war durch die verstärkten Partisanenaktivitäten ein friedliches Zusammenleben in der Heimat nicht mehr möglich und so musste die Familie mit dem 6-jährigen Peter, im Herbst 1944 das nackte Leben durch die Flucht retten. Sie schlossen sich einem großen Wagentreck mit 167 Bauernwagen an, der seinen Ausgang in Franztal nahm und über Ungarn zur österreichischen Grenze führte. Von hier gelangten sie nach einer einmonatigen Flucht bis in den Raum Mondsee, wo der Pferdewagentreck sein Ende fand.

Die Familie Riem kam zunächst in Behelfsunterkünften unter, bis sie schließlich im Jahre 1950 in Salzburg – Liefering eine ständige Bleibe fanden.

Er erlernte den Beruf eines Maurers und leistete seinen Wehrdienst bei den Pionieren ab. 1959 trat Peter Riem in die Zollwache ein; sein beruflicher Werdegang begann bei der Zollwachab-

teilung Steinpass, später Walsberg-Bundesstraße und Autobahn bis hin zur Zollwachabteilung Bahnhof-Perron. Dort blieb er 33 Jahre bis zu seiner Pensionierung und war Stellvertreter von AbtInsp. Hermann Jamek.

Seit Jänner 1960 war Peter Riem treues Mitglied des Verbandes der Zollwachebeamten und aktiver Fußballer im Zollwachsportverein.

Ich durfte Peter vor über 30 Jahren als junger Oberleutnant der Zollwache und Landesgruppenobmann kennen lernen. Peter war Funktioniär in der Landesgruppe Salzburg des Verbandes. Besonders schätzen lernte ich die kameradschaftliche und zuvorkommende Art von Peter, sei es im dienstlichen Bereich oder im Vereinsleben. Peter Riem war auch sofort mit dabei, als ich als damaliger LGO einen Stammtisch der Zollwach-Pensionisten beim Wastlwirt in Salzburg ins Leben rief. Wie konnte es anders sein, er war bis zuletzt Kassier der pensionierten Zöllner Runde!

Es war mir auch noch vergönnt, mich gemeinsam mit unserem LGO Hermann Jamek von Peter an seinem Krankenbett verabschieden zu können. In Vertretung des Landesgruppenobmanns konnte ich bei der Begräbnisfeierlichkeit am Ortsfriedhof von Liefering in einem Nachruf die hohe Wertschätzung für unseren verstorbenen Freund zum Ausdruck bringen und ihm die letzte Ehre zu erweisen!

Wir werden unserem Peter immer ein ehrendes Andenken bewahren!

Und bald ist wieder Weihnacht . . .

Schenken

Von Joachim Ringelnatz

Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei, was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk, dass dein Geschenk
du selber bist.

Der Ausweg

Eine heitere Zöllnergeschichte von Otto Grieb, Graz

Als ich noch ein junger Zöllner war, absolvierte ich einen Teil der vorgeschriebenen Grenzdienstzeit in Purkla, einem kleinen Ort an der Bahnlinie Radkersburg – Spielfeld. Es war an einem schönen Morgen des Monats Mai 1925, als ich mit dem Frühzug von Radkersburg (fünf Jahre lang hatte ich das Zollamt dort mit meiner dienstlichen Anwesenheit geschmückt!) die zwei Stationen nach Purkla fuhr, um mich bei der dortigen Zollwachabteilung zum Dienstantritt zu melden.

Schon meine Ankunft fiel auf: denn statt der dienstlich vorgeschriebenen Ausrüstung brachte ich Geige und Klampfen (Gitarre) mit. Ein dort stationierter Dienstkamerad, mit dem ich gut befreundet war, spielte nämlich Zither und deshalb dünkten mich die Musikinstrumente wichtiger als das Dienstgewehr. Mein Vorgesetzter brachte dafür allerdings weniger Verständnis auf, denn er empfing mich ziemlich kratzbürstig: „Sind Sie zum Dienstmachen oder zum Musizieren hierher versetzt worden?“ Ich versicherte ihm das erstere, weil laut Dekret der Finanzlandesdirektion Graz meine Versetzung ausdrücklich „aus Dienstücksichten“ erfolgt sei. Wir wollten nur ein kleines Begrüßungskonzert geben, versöhnte ich ihn; nachmittags wollte ich mich erst offiziell zum Dienstantritt melden.

Als bald darauf in dem mir zugewiesenen Zimmer des Zollhauses der Marsch „Im Zigeunerlager“ mit Geige, Zither (die Klampfen schlug Kamerad Resch dazu) und Weisen von Johann Strauß und Lehar erklangen, kamen die dienstfreien Kameraden und auch der Herr Abteilungsleiter herbei und nahmen unsere bescheidenen Darbietungen freundlich und dankbar auf.

Mein klangvoller Dienstantritt hatte sich im kleinen Nest bald herumgesprochen und ich wurde von den Kollegen nett aufgenommen, auch die strenge Amtsmiene des Herrn Abteilungsleiters hatte einem jovialen Lächeln Platz gemacht.



Blick in die „Stajerska“, die slowenische Südsteiermark

Besonders gut aber war die Aufnahme bei der frommen „Friedl-Mutter“, meiner Wirtin, an deren Tisch ich über sechs Jahre lang mein Bäuchlein mästen sollte, was ich damals aber noch nicht ahnte! Ich aß nur kurze Zeit im Extrazimmer und wurde bald eingeladen, die Mahlzeiten gemeinsam mit der Familie am Küchentisch einzunehmen.

Dieser Familienanschluss fand sofort im Umfang der sonntägigen Wiener Schnitzel und freitägigen Apfelstrudeln einen sehr realen Niederschlag und als ich mich bereiterklärte, Max, dem Sohn des Hauses, seine Bitte zu erfüllen und ihm das Gitarre Spiel zu lehren, und später der reizenden filia hospitalis gar Nachhilfestunden in Stenographie gab, wurde ich fast wie ein eigenes Kind gehalten. Gerne erinnere ich mich der gemütlichen Abende in der geräumigen Küche, wenn das gemeinsam gesprochene Tischgebet das Mahl beendet hatte, die Klampfen hervorgeholt und unsere schönen Volkslieder gesungen wurden! Es war oft schon spät am Abend, als der von der Haustochter Annerle, der lustigen „Post-Mariedl“, von Max und mir bestrittene Viergesang mit dem „Guten Abend, gute Nacht“-Lied beendet wurde.

Ich möchte hier aber von einem Vorfall erzählen, der sich an der „Donnersdorfer Überfuhr“ zugetragen hatte. Diese Fähre verband einst die Straße von der Gemeinde Donnersdorf über die Mur zur Gemeinde Schirmdorf, die jenseits der Grenze lag. Der Verkehr musste zollamtlich überwacht werden. Neben unseren Streifen

entlang der Mur, die eine Schmugglertätigkeit über diese verhindern sollte, hatten wir Zöllner an dieser Fähre auch Überwachungsdienst. Eine gezimmerte, doppelwandige Hütte, mit einem Tischchen, Bank, Stuhl und Schwarmöferl ausgestattet, bot vor Witterungsunbilden ausreichenden Schutz. Während der schönen Jahreszeit hielten wir uns auf unserem „Sommersitz“, unweit der Hütte auf, einem selbstgezimmernten Tisch mit einer Bank unter einer mächtigen Linde, in deren Krone in den von uns gezimmerten Häuschen die Stare wohnten. Kohlmeisen, Dorndreher, Amseln, Kiebitze, Finken und das freche Spatzenvolk bevölkerten sie. Ab und zu kamen sogar einige Blaumeisen, hingen sich an die Futterringe und taten sich schaukelnd an den ölhaltigen Kernen gütlich. Wir fütterten die Meisen den Winter hindurch und erfreuten uns an den Fliegerkunststücken, die sie uns beim Zank um den besseren Bissen vorführten, empfanden beim Anblick der auf den Nachbarästen zeternden Spatzen-schar wohl auch Schadenfreude, wenn sie sich vergeblich mühte, an das begehrte Futter heranzukommen.

Der spärliche Verkehr ließ uns genügend Zeit für Naturbeobachtung, Betreuung der Singvögel und Blumenpflege. An den Wänden der Hütte zogen wir Efeu, den violetten Windling, später auch Wilden Wein. Daneben legten wir einen Blumengarten an, in dem das Löwenmaul stand, schwankende Gladiolen blühten, die großblütigen Dahlien vom zartesten Rosa bis zum leuchtenden Dunkelrot schaukelten, Nelken dufteten und im Herbst bis zum Laubfall die vielfarbige Pracht der doppelten Astern diese Blumensymphonie ausklingen ließ. Zitronenfalter, Kohlweißlinge, ab und zu auch ein Tagpfauenauge oder ein Schwalbenschwanz umgaukelten, trunken vor Freude, diesen nektarreichen Tisch, Bienen und dicke Hummeln kamen brummend daher gesurrt, denen auch die festgeschlossene Löwenmaulblüte den Eintritt nicht wehren konnte. Die Blütenpracht säumte, mit ihr wetteifernd, der farbensatte Portulak, den wieder die zierlichen Bläulinge gerne aufsuchten. Mannigfaltiges Käfervolk turnte auf schwankenden Halmen, schillernde Libellen, Symbole des Sommers, schwirrten durch die Bläue und Stille dieses kleinen Paradieses, zu dem nur die Mur ihre ewige Weise sang.

Die Fähre lag am jenseitigen Ufer fest, denn der Oberführer hatte drüben sein Anwesen. Die bodenständige Bevölkerung des Abstaler Beckens sprach deutsch und sie wurde deshalb damals noch nicht verfolgt. Friedlich wohnten Deutsche und Slowenen nebeneinander und so war es verständlich, dass auch zwischen uns und den jugoslawischen Zollbeamten ein gutnachbarliches Einvernehmen herrschte. Wir besuchten uns ab und zu, tauschten unsere Meinungen aus und wenn einmal ein Grenzgänger aus engherziger Auslegung einer Bestimmung Schwierigkeiten hatte, dann wurde die Angelegenheit niemals zum Gegenstande einer Intervention durch die Außenministerien in Wien und Belgrad gemacht, sondern es genügte meistens eine persönliche Rücksprache mit dem Zollamtsleiter und der Streitfall war beigelegt. Doch einmal half unsere Fürsprache nichts, aber ich muss die Geschichte vom Anfang an erzählen!

Eines Tages kam mit der Überfuhr ein biederer Bauer herüber und brachte eine Korbflasche Wein mit. Das war nichts Besonderes, denn der Wein war drüben gut und billig und durfte aus dem Nachbarstaat abgabefrei ausgeführt werden; dagegen mussten bei der Einfuhr die Zoll- und Weinsteuergebühren entrichtet werden, die nicht gering waren. Der Grenzbevölkerung war dies bekannt, weshalb die Verehrer eines guten Weines ihren Bedarf meistens bereits im konsumierten Zustande einführten, was zollfrei war. Eigentlich schade um das viele Geld, das dadurch dem Staate verlorenging! Unser Vaterland wäre innerhalb kurzer Zeit saniert gewesen, wenn wir alle Räusche verzollt hätten, die von drüben hereingeschwankt kamen! Die Höhe des Zolles hätte sich nach der Graduierung der Haarbeutel leicht abstufen lassen; manche haben ja die ganze acht Meter breite Brücke gebraucht!

Unser Bauer, Herr Huber, kam aber weit her vom Plippitzgraben aus der Einschlicht, hatte erst einmal seine Verwandten in Österreich besucht, denen er heute eine Kostprobe seines Eigenbauweines bringen wollte. Er war ein einfacher, aufrechter Mann, der die Tücken einer modernen Zollgesetzgebung noch nicht kannte, daher auch nicht wusste, dass sein Wein zollpflichtig sei.

Als ich ihm den Betrag nannte, den er für den Wein zu bezahlen hätte, reagierte er sauer wie sein Eigenbauwein: „Dös is ja der ganze Wein samt der Korbflasch'n net wert!“

„Wenn Sie den Zoll nicht bezahlen wollen, dann müssen Sie den Wein wieder ausführen“, wurde er belehrt.

„Na, na, dahoam hama eh gnua davon, können Sie 's net billiger machen?“

„Gewiss, Sie brauchen gar nichts zu bezahlen, wenn Sie auf den Wein zugunsten des Staates verzichten oder ihn unter amtlicher Aufsicht vernichten.“

Nun war es mit der Ruhe des in das Paragrahengestrüpp, nach Ansicht weiter Bevölkerungskreise eines der schikanenreichsten Gesetze hineingeratene einfachen Mannes vorbei. „A so, wenn Ihr den Wein selber sauft, dann ist er zollfrei“, legte er los, „nur wenn meine Leut ihn trink'n, muaß i ihn vazolln! Dös habt's Ihr euch aber praktisch eing'richt, freili, wenn ma sölba bei da Butt'n sitzt, kann ma leicht außaschöpf'n!“

Er hätte gerne weitergeschimpft und sich vielleicht zu einer Ehrenbeleidigung hinreißen lassen, wenn ich ihm nicht ruhig und lächelnd erwidert hätte, dass dies nicht so zu verstehen sei, dass vielmehr der Wein an ein einschlägiges Geschäft zu einem Preis veräußert würde, der nach Möglichkeit die Einfuhrabgaben decke, die dem Staat abgeführt werden müssten.

Halb versöhnt, dachte er ein Weilchen nach, dann sagte er: „Na, vakauf'n kann i den Wein dahoam besser, da g'hört das Geld mir“, und freundlich: „Wissen S' was, dan vanicht'n wir ihn lieber selber! Trink' ma'n miteinander aus, setz ma uns g'mütli z'amm, san S' net fad, Herr Finanza, wenn ma dazuaschau'n, is er in ana halben Stund weg, mir san guat aufg'legt und das Weindl is vernichtet, ich lade Sie dazu herzlich ein“, setzte er sogar in einem einladenden Tone dazu und bemühte sich zu einer mundartfreien Unterrichtssprache.

„Ich muss Ihre freundliche Einladung leider dankend ablehnen, lieber Herr Huber“, sagte ich ebenso freundlich, „weil Ihr gutgemeinter Vorschlag keine Vernichtung im Sinne des Zollgesetzes ist. Der Wein wäre nur dann zollfrei,

wenn Sie ihn zum Beispiel vor mir in die Mur gössen“.

„So a dumm's Gesetz!“ Er wurde schon wieder grantig. „Für an schlechten Murspritzer is ma mei Wein z'guat, da trag i ihn lieber wieder hoam! Mit euch Finanza is ja ka g'scheit's Wört'l z'reden!“

Er begab sich grollend auf die Fähre, die noch am diesseitigen Ufer lag. Der Oberführer war Zeuge des teilweise hitzigen Dialoges und mochte sich seine eigenen Gedanken darüber gemacht haben.

Also fuhr der Huberbauer mit seiner Unglücksflasche auf der rauschenden Fähre zurück ins Nachbarland. Als sie sich vom österreichischen Ufer gelöst hatte, begann er über die „Grenzschikanen“ weidlich zu schimpfen. Ich hörte noch „so a fader Zipf!“, eine nicht ganz eine Amtsehnenbeleidigung begründende Verbalinjurie, die ich auf mich beziehen durfte, dann wurde seine Schimpfkannonade vom Rauschen der Bugströmung und dem ewigen Lied der Mur friedlich zudeckt und ich sah nur noch, wie er gestikulierend auf den Überführer einredete.

Die nächste Szene spielte am anderen Ufer; die Personen waren der schimpfende Huberbauer, ein anscheinend unzugänglicher jugoslawischer Zöllner und als Unbeteiligter der besagte Ferge.

Blinde Justitia, wenn ein harmloser Mensch in Unkenntnis des Weges sich in deinem Labyrinth verirrt, dann schlage ihn nicht mit deinem Gebrechen, dass er sich blind in deine Schlingen verstricke, sondern führe ihn heraus ins Licht der Freiheit! Führe auch unseren Huberbauer, der nichts Böses wollte, heraus aus den Menschenfallen und lasse ihn zurückkehren in seinen Einschichthof, wo die Menschen naturnah leben, harmlos, schlicht und glücklich sind! Er hat sich gegen dich ja nicht vergangen, ist nur aus Unkenntnis in die Fallen deiner Gesetze hineingeraten und findet nun nicht mehr heraus!

Tatsächlich schien es unserem Huberbauer so zu ergehen; denn das Wortgefecht zwischen ihm und dem Zöllner wurde heftiger. Nach einer Weile anscheinend ergebnislosen Verhandels begab er sich mit seiner Weinflasche wieder auf die Fähre und kam herübergefahren. Bitter beklagte er sich über die Grenzschikanen und ich erfuhr, dass ihm die Mitnahme des Weines nach Hause verwehrt wurde.

„Mit'n drübrigen Finanza war no weniger z'reden wie mit Ihnen“, schloß er seinen Bericht. „Was soll i mit dem Wein jetzt anfangen? Wenn i dös g'wusst hätt', hätt' i ihn liaba da-hoam lassen, is eh nur a Heckenklescher!“

Angesichts der Ausweglosigkeit des Falles entschloss ich mich, beim jugoslawischen Kollegen für unseren Pechvogel zu intervenieren. Als wir hinüberfahren, sah ich, dass ich es mit einem Unbekannten zu tun haben würde. Ich stellte mich vor und auch er hatte soviel internationale Courtoisie, mich nett willkommen zu heißen. Unsere Unterhaltung fand in einem schauerhaften Kauderwelsch von Deutsch und Kroatisch statt; der Mann sprach kaum deutsch und wurde erst vor kurzer Zeit aus dem Kroatischen hierher versetzt. Als ich ihm mein Ersuchen verdolmetscht hatte, schüttelte er seine schwarze Mähne und sagte, dass der Wein durch die Ausfuhr bereits nationalisiert und die Rückeinfuhr zollpflichtig sei. Ein weiteres Verhandeln wurde durch ein kurzes, abweisendes „ne moze!“ unterbrochen.

Das kroatische „ne moze“ ist mit dem russischen „Njet“ gleichbedeutend, also eine Ablehnung, die uns Österreicher in den 260 Staatsvertragsverhandlungen besonders sinnfälliger geworden war.

Also fuhren wir drei wieder zurück. Des Huberbauern hatte sich eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt. „Was mach i jetzt mit dem Wein?“ Die ganze Hoffnungslosigkeit einer gequälten Seele lag in dieser Frage.

„Wenn Sie ihn nicht verzollen wollen, bleibt nichts Anderes übrig, als auf ihn zu verzichten oder ihn zu vernichten; es gibt keinen anderen Ausweg.“ Der Mann dauerte mich, aber ich konnte Ihm beim besten Willen nicht helfen. Er sagte nichts, aber ich sah es ihm an, dass er an etwas Anderes dachte.

Scharf äugte er nach unserem Ufer hinüber und stieß einen Freudenruf aus: „Da Franzi, mei Schwager is da, dem i den Wein bringen will! Grüaß di Gott“, rief er schon von weitem, ja, so a Zufall, hast Du 's g'schmeckt, daß i zu enk umi will?,,

Als die Fähre angelegt hatte, folgte eine herzliche, wortreiche Begrüßung. „I bin auf'n Weg zu euch und will Dir an Wein bringen, kimm

aber net weiter!“ Dann erzählte er ihm sein Missgeschick. „Woaßt, dö Österreicher san z'teuer und z'ruck derf i jetzt a nimmer mehr mit'n Wein. Jetzt kann er net eini und net außi und hängt sozusagen in der Luft!“

Wenn sich ein Bauer den Hut in die Stirne rückt und die Reversseite seines Kopfes dort kratzt, wo die gütige Natur auch bei einer Vollglatze noch immer Haare sprießen lässt, so ist das meistens ein untrügliches Zeichen heftigen Nachdenkens, wie aus einer Klemme ein Ausweg gefunden werden kann. Die zwei und der Überführer taten dies anscheinend mit Erfolg, denn nun steckten alle drei die Köpfe zusammen und unterhielten sich sehr angeregt aber leise, dass ich nichts verstehen konnte. Sie standen auf der Fähre und nun drehte sich diese langsam flußeinwärts. Die leise Unterhaltung war einer lauten Fröhlichkeit gewichen, sie lachten, klatschten mit der Hand einige Male auf die Oberschenkel und gaben durch verschiedene Zeichen einer unerklärlichen Freude Ausdruck. Ich wunderte mich über die momentane Veränderung. Wollte es der Huber noch einmal versuchen, den Wein hinüberzubringen?

Aber da bemerkte ich, wie der Überführer die Fähre mittlings der Mur geradestellte, so dass sie, am Seil hängend, genau in der Mitte des Flusses stehen blieb.

Und dann, ja dann kreiste die Flasche unter lautem Gelächter von Mund zu Munde, ja sie prosteten mir und dem jugoslawischen Kameraden, der am Ufer bereits erwartungsvoll Aufstellung genommen hatte, laut und übermütig zu!

Wir beiden Zöllner aber schauten abwechselnd auf das schwimmende Bacchanal, dann wieder uns an und ich glaube, dass keiner besonders geistreich dreinschaute . . .

Ja, so war es der Bauernschlauheit gelungen, sich einer Klemme zu entziehen und aus einer scheinbar ausweglosen Situation doch noch einen Ausweg zu finden, der uns Zöllnern recht sein musste, weil keinerlei gesetzliche Bestimmungen dabei verletzt wurden; denn die Zolllinie zwischen den beiden Staaten verlief in der Mitte des Flusses, genau dort, wo der Wein getrunken wurde, also über Niemandland.

Unsere Geburtstagskinder

95 Jahre

- 10.03.29 Mathilde **WAGNER**, Wien
30.05.29 AbtInsp. i.R. Josef **BEER**, Hittisau
24.07.29 ADir. i.R. Alfred **GRUBER**, Wels
05.08.29 AbtInsp. i.R. Johann **ISEPP**, Fürnitz
30.08.29 GrpInsp. i.R. Nikolaus **SCHWAIGER**, Freistadt
27.11.29 Herr Gerhard **POISINGER**, Villach

90 Jahre

- 31.03.34 Frau Johanna **SCHINAGL**, Pulkau
07.04.34 Vizepräsident i.R. Dr. Johann **WEISSHAUPT**, Klagenfurt
14.06.34 AbtInsp. i.R. Josef **BÖHLER**, Lochau
18.06.34 AbtInsp. i.R. Manfred **CHISTE**, Hohenweiler
21.06.34 AbtInsp. i.R. Christoph **EBENBICHLER**, Kössen
23.06.34 AbtInsp. i.R. Johann **MICAN**, Gmünd
14.08.34 Oberst i.R. Alois **PREINSPERGER**, Eberau
14.10.34 GrpInsp. i.R. Christian **BRUNNER**, Hermagor
24.11.34 GrpInsp. i.R. Hermann **HUTTER**, Bad Sauerbrunn
30.11.34 GrpInsp. i.R. Josef **KUTROVATZ**, Sigless
04.12.34 Hofrat i.R. Mag. Manfred **GABRIEL**, Klagenfurt

85 Jahre

- 11.01.39 ChefInsp. i.R. Franz **STEINER**, Zurndorf
23.01.39 ChefInsp. i.R. Erwin **MAIER**, Bleiburg
26.01.39 AbtInsp. i.R. Georg **WINKLER**, Ferlach
09.02.39 KtrlInsp. i.R. Johann **BERGER**, Ostermiething
24.02.39 Amtsrat i.R. Michael **NOCKER**, Sillian
03.03.39 AbtInsp. i.R. Günter **LEITNER**, Schwarzenberg a. Böhmerw.
04.04.39 ADir. i.R. RegRat Franz **DORNINGER**, Linz
13.04.39 AbtInsp. i.R. Adolf **KRAMSER**, Wien
22.04.39 ChefInsp. i.R. Willibald **KALLINGER**, Wien
29.04.39 AbtInsp. i.R. Felix **GLINIK**, Globasnitz
10.05.39 Herr Jakob Erwin **FRAGER**, Villach
12.05.39 ADir. i.R. RegRat Oskar **JARETZ**, Hohenau
12.06.39 BezInsp. i.R. Albert **SONNLEITNER**, Ottensheim
04.09.39 GrpInsp. i.R. Hellmuth **KRAFT**, Litschau
15.09.39 BezInsp. i.R. Alois **STIMEDER**, Brunnenthal
15.09.39 ChefInsp. i.R. Werner **EGGER**, Unterbergen
05.10.39 ChefInsp. i.R. Friedrich **MUSSNIG**, Bad-Bleiberg
05.10.39 BezInsp. i.R. Heinrich **SCHALUDEK**, Bernhardsthal

- 15.10.39 BezInsp. i.R. Albert **GISHAMER**, Salzburg
31.10.39 ChefInsp. i.R. Martin **MÖRTL**, Latschach/Faaker See
03.11.39 AbtInsp. i.R. Emil **JANECEK**, Freistadt
26.11.39 Herr Reinhard **KARSCH**, Liezen
27.11.39 KtrlInsp. i.R. Josef **WALLNER**, Deutsch-Schützen
17.12.39 AbtInsp. i.R. Johann **SAMMER**, Hart b. Graz
24.12.39 BezInsp. i.R. Hermann **EIDHER**, Langau b. Geras
25.12.39 Herr Siegfried **HARTER**, Ferlach
30.12.39 KtrlInsp. i.R. Hermann **JAMEK**, Salzburg

80 Jahre

- 01.01.44 Amtsrätin i.R. Ing. Monika **ZLABINGER**, Wien
03.01.44 KtrlInsp. i.R. Albert **KRIERER**, Riegersdorf
14.01.44 Präsident i.R. Dr. Walter **TRIPLAT**, Klagenfurt
05.02.44 ADir. i.R. Peter **NOVAK**, Vösendorf
13.02.44 KtrlInsp. i.R. Josef **KASTNER**, Deutsch-Wagram
25.02.44 AbtInsp. i.R. Karl **WEICHSELBERGER**, Engabrunn
15.03.44 GrpInsp. i.R. Josef **FRANZL**, Rosegg
16.03.44 FOInsp. i.R. Ilse **MAIERHOFER**, Bad Vöslau
02.04.44 ChefInsp. i.R. Richard **ROCKENBAUER**, Rattersdorf-Liebing
17.04.44 BezInsp. i.R. Rudolf **JÄCKLE**, Neumarkt a.d. Raab
22.04.44 OSR Dir. i.R. Eva Maria **MAYER**, Unterbergen/Rosental
02.05.44 AbtInsp. i.R. Eckehard **OFITSCH**, Bregenz
04.05.44 AbtInsp. i.R. Walter **FOLTIN**, Kufstein
04.06.44 KtrlInsp. i.R. Peter **TENI**, Koblach
29.06.44 BezInsp. i.R. Peter **STADIK**, Görttschach
30.06.44 KtrlInsp. i.R. Kurt **GAYDORA**, Breitenfurt
17.07.44 ChefInsp. i.R. Helmut **MÖRTENBÖCK**, Salzburg
22.07.44 Frau Waltraud **HEINE**, Gänserndorf
22.07.44 KtrlInsp. i.R. Hermann **SCHÖLLHAMMER**, Freistadt
25.07.44 AbtInsp. i.R. Hubert **JORDAN**, Halbtürn
26.07.44 BezInsp. i.R. Dieter **BIRNBAUM**, Schardenberg
27.07.44 Herr Rudolf **BARTH**, St.Peter a. Hart
27.07.44 AbtInsp. i.R. Heinz **TSCHEPP**, Salzburg
29.07.44 Hofrat i.R. Dr. Johann **BLASINA**, Wien
16.08.44 KtrlInsp. i.R. Friedrich **STAUNIG**, Latschach
26.08.44 KtrlInsp. i.R. Adolf **STEMPFER**, Lavamünd
01.10.44 AbtInsp. i.R. Ernst **SILBERBAUER**, Zissersdorf

- 08.10.44 KtrlInsp. i.R. Leopold **WOLFSTEINER**, Freinberg
 12.11.44 FOInsp. i.R. Eva **NOVOSZEL**, Eisenstadt
 12.11.44 ChefInsp. i.R. Josef **SCHÜTTELKOPF**, Rosenbach
 21.11.44 Herr Johann **WEIGL**, Maria Rain
 04.12.44 Frau Christine **LANG**, Gänserndorf
 19.12.44 KtrlInsp. i.R. Franz **SCHIMPL**, Rainbach i.M.

75 Jahre

- 04.04.49 ADir. i.R. HR Leopold **THALLER**, Groß-Schweinbarth
 22.04.49 KtrlInsp. i.R. Johann **SCHWAIGER**, Natters
 23.05.49 BezInsp. i.R. Klaus **PFEIFENBERGER**, Anif
 09.06.49 Herr Johann **MORIANZ**, Ettendorf
 17.07.49 KtrlInsp. i.R. Josef **LUGGER**, Obertilliach
 13.08.49 Herr Heinz **TRASCHITZGER**, Klagenfurt
 25.10.49 GrpInsp. i.R. Franz **PEHAM**, Gerhaus
 26.10.49 BezInsp. i.R. Peter **MOLL**, Hohenweiler

70 Jahre

- 20.01.54 GrpInsp. i.R. Heinrich **KAISER**, Laa/Thaya
 01.03.54 AbtInsp. i.R. Josef **FISCHER**, Mureck
 04.03.54 AbtInsp. i.R. Simon **HARRICH**, Globasnitz
 07.05.54 ADir. i.R. RegRat Manfred **KNAHR**, Lutzmannsburg
 12.05.54 BezInsp. i.R. Josef **ROIDER**, Wals
 07.06.54 KontrlInsp. i.R. Ewald **WAGNER**, Buchschachen
 08.06.54 ChefInsp. i.R. Peter **LASSNIG**, Ledenitzen
 13.06.54 FOInsp. i.R. Günther **LEMKE**, Echsenbach
 29.07.54 KtrlInsp. i.R. Johann **SCHANO**, Wernstein
 31.07.54 Frau Roswitha **JANNACH**, Latschach
 05.09.54 ADir. i.R. Wolfgang **SEPER**, Lutzmannsburg
 08.09.54 AbtInsp. i.R. Franz **LETSCH**, Hainburg
 18.10.54 RegRat Andreas **WAKOUNIG** MBA, St. Michael
 28.10.54 Herr Wilhelm **BUBITS**, Lutzmannsburg
 30.10.54 AbtInsp. i.R. Ewald **KOTNIK**, Bleiburg
 01.11.54 BezInsp. i.R. Josef **WALTL**, Steinach am Brenner

65 Jahre

- 10.03.59 BezInsp. Thomas **PINTER**, Meiningen
 03.04.59 BezInsp. Rudolf **PRAMERDORFER**, Kallham
 30.04.59 FOInsp. Herbert **H Aid**, Wolfsberg
 18.05.59 Brgd. i.R. Johann **WAGNER**, Grabern
 14.06.59 Herr Anton **DIRNBERGER**, Reichersberg
 24.06.59 Obstlt. i.R. Karl Heinz **WOCHERMAYR**, Grödig
 28.06.59 Oberst Emmerich **SCHEDL**, Oberloisdorf
 01.08.59 ADir. Hofrat Stefan **HOLZAPFEL**, Mönchhof
 20.08.59 Oberst Hubert **BOGNER**, Gallneukirchen
 21.08.59 FOInsp. i.R. Josef **BRANDSTETTER**, Wullersdorf

- 27.08.59 FOInsp. i.R. Leopold **MUCK**, Wultendorf
 08.09.59 FOInsp. i.R. Johann **STEINER**, Wien
 25.10.59 KtrlInsp. Bernhard **LORA**, Thörl-Maglern
 10.12.59 Herr Miroslav **COBAN**, Wien

60 Jahre

- 08.01.64 ADir. Johann **PHILIPP**, Wien
 22.02.64 BezInsp. Josef **PFNEISL**, Piringsdorf
 04.03.64 Hofrat Thomas **VAGOVICS** BA, Wien
 01.04.64 ADir. Peter **KRAUS**, Wien
 27.04.64 FOI Arnold **MILLECHNER**, Latschach
 03.06.64 HauptInsp. Henri **NIMAX**, Bourglinster, Luxemb.
 12.06.64 ADir. Christian **FÜHRNSTAHL**, Mannersdorf/March
 13.06.64 Herr Dr. Andreas **ANGERMÜLLER**, Salzburg
 06.07.64 FOInsp. Michael **SCHÜTZER**, Villach
 12.07.64 FOI Claudia **ORASCH**, Ebenthal
 18.08.64 Herr Benjamin **WAKOUNIG**, St. Kanzian / Škocjan
 22.08.64 Mag. Wolfgang **ZÖHRER**, Antiesenhofen
 23.08.64 Herr Christian **RIMSER**, Wien
 26.08.64 BezInsp. Gerhard **WALLNER**, Karlstetten
 18.10.64 Herr Josef **WALITS**, Tobaj

50 Jahre

- 29.06.74 Frau Christa **WOSCHANK**, Bleiburg
 14.07.74 ADir. Gerhard **REITER**, Klagenfurt

